



Liebe Kolleginnen! Herbst und Winter bringen neue Herausforderungen mit sich. Nun beginnt die ruhigere, stillere Jahreszeit, die mit viel Nachdenklichkeit verbunden ist. In vielen Regionen der Welt, aber auch innerhalb Deutschlands steigen die Infektionszahlen — wir werden auf unser Leben im unmittelbaren Nahfeld zurückgeworfen. Es gilt, im Kleinen zu agieren, soziale Bereiche so gut es geht und mit Respekt zu pflegen. Pädagogisch ist auch die heranrückende Adventszeit eine besondere Chance, aus dem Glauben heraus zu vertrauen und zu handeln. Ich wünsche Ihnen viel Kraft, Zusammenhalt und Zuversicht!

Rosvika Fied

VkdL-Info 8 / 2020



Ältere Menschen im Fokus: Haltungen und Gefahren mit 65plus

Ältere Menschen stehen auch medial immer stärker im Fokus. Die geburtenstarken Jahrgänge nähern sich dem Rentenalter. Bei einer Anhebung des Lebensalters ist es wichtig, ältere Menschen auch in Zukunft am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen: durch Bildung, Information, soziale Teilhabe, Gesundheit etc. — in Zeiten der Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung. Hierfür ist es wichtig, Ältere nicht nur als „Risikogruppe“ wahrzunehmen, wie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) betont. Damit Risiko + Alter nicht immer zusammen gedacht werden, muss politisch einiges getan werden, denn die relative Einkommensarmut in Deutschland nimmt zu. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind Menschen ab 65 Jahren stärker von Armut bedroht: die Quote stieg von 11 auf 15,7% (2005 bis 2019). Der Anteil der Menschen im Rentenalter, die Grundsicherung beziehen, nahm von 258.000 Ende 2003 auf nun 562.000 Ende 2019 zu! Diese Armut hängt unmittelbar mit der wachsenden Zahl der Rentner/innen zusammen. Im EU-Durchschnitt beträgt der Anteil an Menschen ab 65 Jahren 20,3% — in Deutschland liegt der Anteil mit 21,5% darüber. Oft geht mit dieser Armut auch Bildungsarmut und ein Abgehängtsein einher: So warnt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) z.B. vor den Risiken des Alkoholkonsums. Immer mehr Menschen greifen im Alter zu Alkohol, der sowohl unerwünschte Folgen im Hinblick auf Stürze und Unfälle haben kann, aber auch Wechselwirkungen mit Medikamenten nach sich ziehen kann. Für bestimmte Erkrankungen wie Krebs, Schädigungen von Magendarmtrakt, Leber und Gehirnfunktionen bildet Alkohol einen negativen Indikator. Wie des Öfteren zu lesen, wird auch für Ältere inzwischen die Digitalisierung als Chance angeführt — so jüngst von *Bundesseniorenministerin Franziska Giffey*. Aber ist das alles, was uns zukünftig als Allheilmittel einfällt?

kfd ändert „Frau und Mutter“ in „Junia“

Die seit 103 Jahren bestehende Zeitschrift „Frau und Mutter“ soll ab 2021 mit neuem Namen alle zwei Monate erscheinen: Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) hat beschlossen, „vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion um die Zulassung von Frauen zu Ämtern und Diensten in der katholischen Kirche“ mit dem neuen Titel „Junia“ eine „klare Verbindung von Tradition und Moderne“ herzustellen, wie die stellvertretende Bundesvorsitzende *Agnes Wuckelt* und Herausgeberin *Mechthild Heil* betonen. Der neue Name geht auf die 2016 in die neue Einheitsübersetzung der Bibel aufgenommene Frau und Apostelin zurück. **Der VkdL bedauert, dass eine große Frauengemeinschaft wie die kfd offenbar ein Problem mit den Werten Frausein und Muttersein hat. Ob alle Mitglieder sich darin wiederfinden?**

900 Jahre Prämonstratenser-Orden

Der im französischen Premontre gegründete Prämonstratenser-Orden feiert in 2021 seinen 900. Geburtstag. *Norbert von Xanten*, der gemeinsam mit Gleichgesinnten an Weihnachten 1121 den Orden gründete, wurde später Erzbischof von Magdeburg und ist heute Patron des ostdeutschen Bistums. Aus diesem Anlass soll im kommenden Jahr im Magdeburger Dom ab 10.9.2021 eine Ausstellung („Mit Bibel und Spaten“) an das kulturelle, geistige und wirtschaftliche Wirken von Mittelalter bis Neuzeit erinnern. Weitere Ausstellungen sind im belgischen Löwen (Mai bis Juli 2021) und im tschechischen Kloster Strahov in Prag (März bis Mai 2021) geplant. Gegenwärtig zählt der Orden weltweit 1.200 männliche und 100 weibliche Mitglieder. Seit 1126 wirkte Norbert von Xanten als Erzbischof von Magdeburg. Nach der Reformation verließ Norbert die Stadt. Seit 1991 ist der Orden hier wieder aktiv. Derzeit entsteht für den Konvent in der Magdeburger Innenstadt ein kirchliches Zentrum in den „Ökumenischen Höfen“.

Seligpreisungsverfahren für Bischof Joannes Baptista Sproll

Das in 2013 eröffnete Verfahren zur Seligsprechung für *Bischof Joannes Baptista Sproll* befindet sich nach Aussage von *Offizial Thomas Weißhaar* (Bistum Rottenburg) auf einem guten Weg: Es werde wohl keine 7 Jahre mehr dauern, bis die Unterlagen nach Rom geschickt werden können. Am 2. Oktober 2020 jährte sich der Geburtstag des Bischofs, der aus einfachen Verhältnissen stammte, zum 150. Mal. Im Vorfeld der Seligsprechung muss das Heimatbistum ein Untersuchungsverfahren durchlaufen, bei dem Informationen über Leben und Sterben gesammelt werden. Im Falle Sprolls müssen 700 im Nachlass gefundene Predigten, die z.T. in einer ungebräuchlichen Schnellschrift abgefasst sind, analysiert werden. Der frühere katholische Bischof Sproll ist vor allem für seine **frühe Kritik an der NS-Ideologie** bekannt: Nach der Lektüre von *Alfred Rosenbergs* „Mythus des 20. Jahrhunderts“ beauftragte er Stuttgarter Jesuiten, im Rahmen einer Predigtreihe die Rassentheorie aus christlicher Sicht zu widerlegen. 1938 boykottierte er die Volksabstimmung zum Anschluss Österreichs — und nahm dabei die mehrfache Verwüstung seines Amtssitzes in Kauf. **(Quelle: KNA)**

Islamwissenschaftler: Menschen mit Ängsten ernst nehmen

Wie der bekannte Islamwissenschaftler *Mouhanad Khorchide* gegenüber der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA) mitteilte, gebe es in der Mehrheitsgesellschaft begründete Ängste vor einem Islam, der stärker orthodox werde. Der Leiter des „Zentrums für Islamische Theologie der Universität Münster“ reagierte damit auf den von *Bundesinnenminister Horst Seehofer* am 1. September ins Leben gerufenen „Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit“. Berechtigte Kritik an freiheitsgefährdenden und patriarchalischen Strukturen muss man ernst nehmen, man dürfe sie nicht einfach mit Schlagworten wie „Muslimfeindlichkeit“ und „Islamophobie“ diffamieren. Die Ängste gebe es auch — so Khorchide — bei liberalen Muslimen, die inzwischen nur noch unter Polizeischutz leben können. Die Politik müsse auch die innermuslimische Feindlichkeit wahrnehmen. Es müsse vielmehr darum gehen, „dass wir uns gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit wehren, unabhängig von der jeweiligen, auch religiösen, Identität“.

Der VkdL begrüßt die klaren Worte des Islamwissenschaftlers, der eine differenzierte Wahrnehmung einfordert. Insbesondere die Haltung von orthodoxen Muslimen in Bezug auf die Würde und Lebenswirklichkeit der Frau muss kritisch gesehen werden. Das deutsche Grundgesetz muss auch für den Islam Leitlinie sein!

Geändertes Berufsrecht für Mediziner?

Angesichts der Liberalisierung bei der Suizid-Behilfe, die seit Februar „ein umfassendes Recht auf selbstbestimmtes Sterben“ einräumt, diskutieren Ärzte nun über eine Änderung im Berufsrecht.

Während im Jahr 2004 die Bundesärztekammer und der Deutsche Ärztetag in ihren Grundsätzen noch die ärztliche Mitwirkung zur Sterbehilfe ablehnten, da sie dem ärztlichen Ethos widerspreche, und auch in 2011 betonten, dass Ärzte keine Hilfe zur Selbsttötung leisten dürfen, sieht die Situation in 2020 schon anders aus. Nun warten die Landesärztekammern darauf, dass die Bundesärztekammer die Berufsordnung ändert. Die neue Gesetzeslage seit Februar 2020 schafft neuen Druck und auch etliche Grauzonen.

Aber darf der Arzt wirklich ein Suizidhelfer sein?

Zurecht beklagen Kritiker und die Kirchen, dass der Arzt als Lebensretter einen Heilaufrag habe. Seit dem Karlsruher Urteil haben immerhin mehr als 50 Sterbewillige beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) die Vergabe einer tödlichen Substanz beantragt. Bislang wurden sie abgewiesen. (Quelle: KNA)

Der VkdL hält es für unerträglich, dass die Menschen in existenziellen Situationen allein gelassen werden. Ein klares NEIN zur aktiven Sterbehilfe hätte die unaufgebbare Würde des Menschen „auch in seinen extremen Phasen des Leidens und Todes“ unterstrichen, wie sie auch vom Vatikan immer wieder betont wird.

Die Glaubenskongregation hat dabei sehr wohl eine Leidminderung der Menschen im Blick und wendet sich „gegen einen unverhältnismäßigen und entmenschlichenden Einsatz von Technologien“. Ein Verzicht auf solche Therapien können in Achtung vor dem Willen der sterbenden Person im Vorfeld durch eine Patientenverfügung geregelt werden.

Gratulation an Sozialethiker Elmar Nass

Der Aachener Sozialethiker Emar Nass, der an der evangelischen Wilhelm Löhe Hochschule (WLH) in Fürth tätig ist, wurde nun in das Kuratorium für das **Katholisch Soziale Institut (KSI)** in Siegburg berufen. Das KSI (Erzbistum Köln) war ehemals in Bad Honnef beheimatet, zog aber im Jahr 2017 in die umgebaute frühere Benediktinerabtei auf dem Michaelsberg in Siegburg um.

Der Diözesanpriester aus Aachen, der bereits einige Artikel für die „Katholische Bildung“ verfasst hat (vgl. Heft 5+6/2020: „Jugend — von der Egotaktik zur Sinnsuche“), leitet an der Wilhelm Löhe Hochschule seit 2015 das neu gegründete Ethikinstitut in Trägerschaft des Evangelisch-Lutherischen Diakoniewerks Neuendettelsau.

Der VkdL wünscht dem neuen Kuratoriumsmitglied des KSI viel Erfolg beim Dialog für Kirche, Politik und Gesellschaft im Dienste der Glaubensweitergabe. Mit seinen langjährigen Erfahrungen im Bereich der katholischen Soziallehre und dem Know-how in der Wirtschaftsethik wird Prof. Dr. Elmar Nass wichtige Akzente setzen, die die Kirche braucht.

Bistum Mainz: große Einschnitte im Bildungsbereich

Im Zuge von notwendig gewordenen Einsparungen will das Bistum Mainz im Bildungsbereich ordentlich kürzen: Betroffen sind insgesamt fünf katholische Schulen und drei Tagungshäuser, die in der Trägerschaft des Bistums liegen. Wie *Bischof Peter Kohlgraf* gegenüber Journalisten mitteilte, handelt es sich um „schmerzhaftes Einschnitte auf verschiedenen Ebenen des Bistums“, die Einsparungen in Höhe von 15 Mio. Euro bewirken sollen — bislang vorhandene Gelder durch Kirchensteuereinnahmen sind in der Corona-Krise zunehmend weggebrochen.

Kohlgraf verteidigte den Verlust mit den Worten: „Wir gehen mit dieser Neustrukturierung einen Weg, der unvermeidlich ist. Wir gestalten den Wandel unserer Kirche.“ Nach Angaben von *Weihbischof Udo Markus Bentz* sind von der Schließung die Liebfrauenschule in Bensheim, die Hildegardisschule in Bingen, die Martinus-Grundschule in Mainz-Gonsenheim und das Ketteler-Kolleg und -Abendgymnasium in Mainz betroffen. Für das Theresianum in Mainz soll eine eigene Trägerschaft in Form einer kirchlichen Stiftung gefunden werden. (Quelle: KNA)

Der VkdL bedauert die Entscheidung der Mainzer Diözese, denn damit geht ein weiteres wichtiges Feld zur Vermittlung religiöser Bildung verloren. Da das Elternhaus für immer weniger Kinder und Jugendliche eine Glaubensheimat ist, in der sie wesentliche Grundzüge der Religion kennenlernen, hat die katholische Schule eine wichtige Funktion. Mit der Abgabe der Trägerschaft verliert die Kirche an Einfluss und verspielt die Chance, junge Menschen durch persönliches Vorbild zum Glauben zu führen.

Kein eucharistie-ähnliches Brotbrechen zu Hause

Der Essener *Bischof Franz-Josef Overbeck* hat davor gewarnt, die in Corona-Zeiten praktizierten Streaming-Messfeiern zu Hause zum Probierfeld zu machen: Es bestehe die Gefahr, dass zwei scheinbar ähnliche Handlungen, die nach dem katholischen Glauben etwas völlig Unterschiedliches seien, verwechselt werden. Die vom Priester in der Messfeier vollzogene Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi ist nur dem Brotbrechen auf und neben dem Altar vorbehalten.

Gläubige, die am eigenen Esstisch das Brot brechen und diese Handlung nachahmen, um die Streaming-Messfeier durch die Rituale des „Brotbrechens“ aktiv zu begleiten, übersehen, dass diese Wandlung nur durch den geweihten Priester vollzogen werden darf. **Der VkdL begrüßt die klaren Worte von Bischof Overbeck. Andererseits zeigt die Notwendigkeit einer Klarstellung, wie weit sich die Gläubigen 1. bereits von den Ritualen der katholischen Liturgie entfernt haben und 2. die Autorität des geweihten Priesters zumindest latent infragegestellt wird. Die Corona-Pandemie und auch die Digitalisierung führen offenbar schleichend zu einem weiteren Kultur- und Glaubensverlust. Immer mehr Orientierungslosigkeit macht sich breit.**

Neu: Studienlehrgang Internationales Grundschullehramt

In Deutschland gibt es einen neuen Studiengang „Internationales Grundschullehramt“ (ITEPS+e), mit dem man auch in anderen pädagogischen Bereichen eine Laufbahn einschlagen kann — wie z.B. Kindertagesstätte, offene Ganztagschule oder Jugendhilfeeinrichtungen.

Bei der deutschlandweit einzigartigen Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer, die ausschließlich in der Unterrichtssprache Englisch stattfindet, handelt es sich um ein Studium von 4 Jahren Dauer, das zur Hälfte am Berufskolleg Bleibergquelle in Velbert durchgeführt wird und zur Hälfte im niederländischen Meppel (Universität NHL-Stenden).

Die Absolventen des Studiums (Abschluss: Bachelor of Education) sollen das Fach Englisch als internationale Sprache unterrichten können und haben die Möglichkeit, als Lehrkraft oder Schulleiter/in in internationalen Grundschulen auf der ganzen Welt zu arbeiten.

Tag der offenen Tür / Informationsveranstaltung dazu:

Termin: 31. Oktober 2020, 10.00 bis 14.00 Uhr

Ort: Berufskolleg Bleibergquelle, Bleibergstr. 145, 42551 Velbert

Anmeldung unter: info@bleibergquelle.eu

Webseite: www.iteps.de

Quelle: Presseinfo von Evamarie Mackenbrock (pr-pilot.de, Ansprechpartnerin Pressefragen)